

ct

Hochwasserrisikozone

de
Marta Barceló

traducción de / übersetzung
Birgit Kirberg

(fragmento en alemán)

EIN THEATERSTÜCK FÜR 6 PERSONEN:

SCHAUSPIELERIN (ALT): 60-65 Jahre (spielt auch MAGDALENA)

SCHAUSPIELER (MITTELALT): 40-55 Jahre (spielt auch MANU)

SCHAUSPIELERIN (MITTELALT): 40-45 Jahre (spielt auch OLIVIA)

JUNGER MANN: ca. 16 Jahre (spielt auch TONI)

SCHAUSPIELERIN CHOR: 30-50 Jahre (spielt auch RADIOSPRECHERIN, ARCHIVARIN, GEOLOGIN)

SCHAUSPIELER CHOR: 30-50 Jahre (spielt auch RADIOSPRECHER, PRÄSIDENT, BÜRGERMEISTER, SEBASTIÀ)

Das Stück thematisiert die Überschwemmungen vom 9. Oktober 2018 in dem mallorquinischen Dorf Sant Llorenç des Cardassar und die Folgen dieser Katastrophe.

MAGDALENA

Als es anfang zu regnen, war ich zu Hause. Zuerst habe ich mir keine Gedanken gemacht, aber dann wurde der Regen immer stärker, und im nächsten Augenblick drang das schlammige Wasser schon unter der Tür durch. Der Sturzbach!, fuhr es mir durch den Kopf. Im Jahr fünfundachtzig habe ich schon mal so eine Flut erlebt, aber die war längst nicht so schlimm wie diese. Als ich die Tür zum Hof aufgemacht habe, um den Wischlappen zu holen – da draußen habe ich meine Putzsachen stehen –, riss das Wasser das Türschloss und den Riegel raus und kam mit voller Wucht ins Haus geschossen. Eine Welle erwischte mich und schleuderte mich gegen die Wand. Zum Glück bin ich nicht bewusstlos geworden, aber ich war ziemlich benebelt von dem Schlag. Und da habe ich gemerkt, dass mir das Wasser schon bis zu den Oberschenkeln reichte. Ich hab ich mich in der Küche in eine Ecke gestellt, gleich neben dem Fenster, und hab von da aus zugesehen, wie der Kühlschrank umgefallen ist, und auch die alte Standuhr, die Spülmaschine, die Anrichte, sogar der Herd ist umgekippt, und ein paar Sekunden später ging das Wasser mir schon bis zum Bauch, und es sah nicht so aus, als ob das bald aufhören würde, ganz im Gegenteil. Als dann dieser kleine runde Tisch an mir vorbeischwamm – da stand ich schon bis zur Brust im Wasser – bin ich raufgeklettert, so gut es ging, so wie man in ein Boot reinklettert. Und ...

SCHAUSPIELER CHOR

Sprechen Sie weiter.

MAGDALENA

Ich hab mal gelesen: Wörter sind wie eine dünne Schicht an der Wasseroberfläche, unter der sich tiefere Gewässer verbergen. So kommt es mir vor, wenn ich zu erklären versuche, was ich in jener Nacht erlebt habe. Ich weiß nicht mehr, wie oft ich das schon erzählt habe, meinen Freunden und Bekannten, der Polizei, denen vom Fernsehen und von der Presse, der Psychologin, dem Doktor ... und keinmal ist es mir gelungen, auch nur annähernd auszudrücken, was ich ... ich weiß nicht, wie ich es sagen soll, mir fehlen die Wörter, verstehen Sie? Dafür hab ich keine Worte. Meine Sprache reicht dazu nicht aus.

RADIOSPRECHER OFF

Mit diesen Worten beschreibt Magdalena, eine Anwohnerin aus Sant Llis, die bei der Katastrophe vor zwei Monaten beinahe ums Leben gekommen wäre, ihre Erlebnisse. Heute sind wir live dabei, wenn die Leute aus dem Dorf auf dem Platz vor dem Rathaus eine Gedenkfeier für die elf Menschen abhalten, die während der furchtbarsten Naturkatastrophe der letzten Jahre auf den Balearen ihr Leben verloren haben.

(Jemand stellt das Radio aus.)

KONTEXT

SCHAUSPIELERIN CHOR

Sant Llis, ein kleines Dorf mit zweitausend Einwohnern im Norden Mallorcas.

SCHAUSPIELER CHOR

Das Dorf verfügt über alle notwendigen Versorgungseinrichtungen: Es gibt eine Schule, eine Turnhalle, ein Gesundheitszentrum ...

JUNGER MANN

... und ein Gemeindearchiv, das im Rathaus, im Büro des Friedensrichters, untergebracht ist.

SCHAUSPIELER MITTELALT

Unser Dorf wird regelrecht umzingelt von diesem Flussbett, dem „Torrent de les Dames“ mit seinen drei Seitenarmen.

SCHAUSPIELERIN MITTELALT

Sie führen mitten durchs Dorf, der eine läuft direkt an der Hauptstraße entlang.

SCHAUSPIELER CHOR

Wir haben es hier mit einer Hochwasserrisikozone zu tun.

SCHAUSPIELERIN CHOR

Hochwasserrisikozone, das ist eine Zone, in der das Risiko eines Hochwassers besteht.

SCHAUSPIELERIN MITTELALT

Vor ein paar Jahren hat es hier schon mal Überschwemmungen gegeben, deshalb ist damals das Flussbett erweitert worden.

SCHAUSPIELER CHOR

„Die Erweiterungsarbeiten sind nunmehr abgeschlossen. Es besteht kein Grund zur Beunruhigung, Rhabarber-Rhabarber...“

JUNGER MANN

14. Oktober, drei Uhr achtzehn in der Frühe. Es fängt an zu nieseln. Während der ersten Stunden ist der Regen nur mäßig, unspektakulär, ein feiner Sprühregen, der niemanden stört, doch allmählich wird er dichter und heftiger. Um neun Uhr morgens ruft der spanische Wetterdienst AEMET die Warnstufe Gelb aus.

SCHAUSPIELERIN CHOR

„Warnstufe Gelb“. Die erwartete Wetterentwicklung ist nicht ungewöhnlich, trotzdem können vereinzelt wetterbedingte Gefährdungen auftreten. Es besteht keine unmittelbare Gefahr für die Bevölkerung, allerdings kann es bei bestimmten Tätigkeiten im Freien zu Behinderungen kommen. Bitte beachten Sie die aktuellen Meldungen des Wetteramts.

SCHAUSPIELERIN MITTELALT

Manu und sein Gehilfe Nick sind damit beschäftigt, im Hof von Senyora Magdalena eine Mauer zu verputzen, die sie gerade gebaut haben. Manu schaut in den Himmel.

MANU

Senyora Magdalena ... wir machen jetzt Feierabend. Bei dem Regen kriegen wir die Mauer heute sowieso nicht fertig. Nick, nimmst du die bitte Fortuna mit und parkst sie um? So wie immer, vor dem Tabakladen.

MAGDALENA

Meint ihr, dass ihr morgen fertig werdet mit der Mauer?

MANU

Ja, das sollte klappen. Ich hatte Ihnen versprochen, dass es höchstens drei Tage dauern würde, jetzt sind es vier, weil ich nicht mit dem Regen gerechnet habe.

MAGDALENA

Da kann man nichts machen. Hier Nick, nimm ein Stück von dem Blechkuchen, der kommt frisch aus dem Ofen.

MANU

Verwöhnen Sie mir den Jungen nicht zu sehr.

MAGDALENA

Ach ... nehmen Sie lieber auch ein Stück.

MANU

Nein danke, ich bin noch satt vom Mittagessen.

MAGDALENA

Dann halt morgen.

MANU

Falls Nick mir was übrig lässt. Ich muss jetzt los.

MAGDALENA

Soll ich Ihnen einen Schirm leihen?

MANU

Nein danke. Ich gehe zum Friseur hier um die Ecke. Olivia schneidet mir die Haare.

SCHAUSPIELER CHOR

Es ist vier Uhr dreißig. Der Himmel bezieht sich, vereinzelt zucken Blitze, doch das Wetteramt AEMET behält die Warnstufe Gelb bei. Auch dort ahnt niemand, was sich zusammenbraut.

SCHAUSPIELERIN CHOR

Olivia telefoniert mit ihrem Sohn Toni.

OLIVIA
Hallo Toni.

TONI
Olivia, bist du im Salon?

OLIVIA
Wo soll ich sonst sein?

TONI
Hör mal, ich bin noch in Manacor, bei Kike, es fängt an zu regnen.

OLIVIA
Was hast du gesagt, wo du bist?

TONI
In Manacor.

OLIVIA
Bist du da mit dem Moped hingefahren?

TONI
Ja. Kannst du mich vielleicht abholen kommen?

OLIVIA
Äh, nein. Ich hab noch zu arbeiten.

TONI
Ja klar. Ich meine, wenn du fertig bist.

OLIVIA
Wenn ich fertig bin, wollte ich mich aufs Sofa legen, eine Pizza in den Ofen schieben und ein Bier trinken. Ich hatte nicht vor, ins Auto zu steigen und im strömenden Regen loszufahren, um meinen Sohn abzuholen, der sich nur an mich erinnert, wenn er einen Chauffeur braucht.

TONI
Menno. Jetzt hör auf rumzumeckern. Vergiss es. Ich komm schon irgendwie zurück.

OLIVIA
Kannst du nicht bei Kike übernachten?

TONI
Ich bin heute Abend noch mit einem Freund in Sant Llis verabredet.

OLIVIA
Mit was für einem Freund?

TONI

Ein Freund. Egal. Vergiss es. Ich komm schon zurück.

OLIVIA

Aber nicht mit dem Moped fahren, hörst du? Toni!

(Toni legt auf.)

OLIVIA

(am Telefon) Toni! Toni! *(Sie legt auf.)* So ein Mist. *(zum Kunden)* Jetzt will Monsieur von mir abgeholt werden, aber ich hasse es, im Regen rumzufahren.

SCHAUSPIELER CHOR

Olivia und Toni haben es zurzeit nicht leicht miteinander.

OLIVIA

Du kannst doch nicht nichts machen! Wenn du nicht weiter zur Schule gehen willst, lass es bleiben. Aber dann musst du halt arbeiten gehen.

TONI

Wenn ich doch nichts finde? Was kann ich denn dafür?

OLIVIA

Hast du überhaupt gesucht?

TONI

Na logisch, was denkst du denn?

OLIVIA

Ich denke, ich stehe jeden Morgen um acht Uhr auf und gehe in den Salon, während du noch schläfst. Und wenn ich schlafen gehe, bist du weg. Ich hab keinen Schimmer, wo du hingehst und mit wem und was du so treibst.

TONI

Und warum sollte ich dir das erzählen?

OLIVIA

Weil ich deine Mutter bin?

TONI

Und seit wann ist dir das wichtig?

OLIVIA

Ey. Jetzt ist aber mal gut, ja? So geht das nicht. Glaubst du, das war leicht für mich, so ganz alleine mit nem Kind?

TONI

Hättst mich ja nicht kriegen müssen.

OLIVIA

Dass es so schwer werden würde, habe ich nicht geahnt. Und es ist nicht so, als hätte mich keiner gewarnt, im Gegenteil, alle, absolut alle, angefangen bei meiner Mutter, meine besten Freundinnen, die Freundinnen meiner Freundinnen, die Freundinnen meiner Mutter, alle haben gesagt, ich soll mir das gut überlegen. So ganz allein, wo ich grad mal so viel hatte, um selber klarzukommen, wie sollte ich da ein Kind durchfüttern, ohne Ausbildung? Ich hab von der Hand in den Mund gelebt, ich wusste nicht mal, wer der Vater ist – es sprach einfach alles dagegen. Aber ich ... ich hab gedacht, wenn ich das durchziehe, wenn ich es schaffe, die Mutter zu werden, die ich selbst gern gehabt hätte, das würde meinem Leben einen Sinn geben. Bis dahin hatte ich nichts auf die Reihe bekommen. Aber nein, natürlich bin ich nicht die Mutter geworden, die ich selbst hätte haben wollen. Ich bin nur die Mutter, die ich sein kann. Und ja, wenn ich ehrlich bin, habe ich auch manches Mal bereut, dass ich ihn bekommen habe, aber meistens dachte ich: Das war die einzig gute Entscheidung meines Lebens. Naja, vielleicht nicht die einzige, aber jedenfalls die beste.

SCHAUSPIELER CHOR

Nachmittags, viertel nach fünf. Die Straßen füllen sich mit Wasser. Und draußen auf dem Meer kann man sehen, wie sich eine Windhose bildet.

JUNGER MANN

Senyora Magdalena spricht mit ihrer Tochter Catalina. Besser gesagt: Mit der Erinnerung an ihre Tochter Catalina.

MAGDALENA

(An ein Foto gerichtet) Der neue Gehilfe, den der Maurer mitgebracht hat, erinnert mich ein bisschen an dich. Ein Schleckermaul, der isst gern Süßes. Sieh mal, wie es regnet. Ein paar Jahre, bevor du zur Welt gekommen bist, hat es auch so geregnet. So wie jetzt, oder vielleicht sogar noch doller. Und dann kam die Sturzflut. Alles kam runter und hat große Schäden angerichtet. Häuser wurden zerstört und Autos mitgerissen, ein Mensch ist dabei gestorben. Meinetwegen kann die Sturzflut ruhig wiederkommen und mich ins Meer spülen. Die soll nur kommen und mich endlich zu dir bringen, Catalina.

SCHAUSPIELERIN CHOR

Zwanzig nach fünf. Die wenigen Leute auf der Straße gehen nicht wie sonst. Sie rennen, und sie sind nass bis auf die Knochen. Manu sitzt in Olivias Friseursalon auf dem Drehsessel vor dem Spiegel.

MANU

Ganz schön was los da draußen, hm?

OLIVIA

Ja. Entschuldigen Sie mich einen Moment, ich muss mal kurz telefonieren. Toni? Toni! Hör zu. Toni ... Scheiß-Anrufbeantworter! *(wartet)* Toni, hör mir gut zu. Hier regnet es in Strömen. Ich sag's dir nochmal: Fahr bitte nicht mit dem Moped, hörst du? Nimm auf keinen Fall das Moped. Ich mach noch den letzten Kunden fertig, dann komme ich dich abholen. Bleib bitte da. Ich sag

Bescheid, sobald ich losfahre.

MANU

Soll ich morgen wiederkommen?

OLIVIA

Ach nein. Das geht ja ganz fix. An den Seiten kurz und hier etwas länger, ja?

MANU

Ja.